

26. DEZEMBER – TAG DES ERZMÄRTYRERS STEPHANUS

Spruch des Tages Psalm 116, 15. 17

Der Tod seiner Heiligen wiegt schwer vor dem HERRN.
Dir will ich Dankopfer bringen
und des HERRN Namen anrufen.

Psalm 31 A

- ² **H**ERR, auf dich traue ich, /
lass mich nimmermehr zuschanden werden, *
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
- ³ Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! *
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
- ⁴ Denn du bist mein Fels und meine Burg, *
und um deines Namens willen
wollest du mich leiten und führen.
- ⁵ Du wollest mich aus dem Netze ziehen, /
das sie mir heimlich stellten, *
denn du bist meine Stärke.
- ⁶ In deine Hände befehle ich meinen Geist; *
du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.
- ⁸ Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, *
dass du mein Elend ansiehst
und kennst die Not meiner Seele
- ⁹ und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; *
du stellst meine Füße auf weiten Raum.
- ¹⁶ Meine Zeit steht in deinen Händen. /
Errette mich von der Hand meiner Feinde *
und von denen, die mich verfolgen.
- ¹⁷ Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; *
hilf mir durch deine Güte! ¶

I **Lesung aus dem Alten Testament**
im 2. Buch der Chronik im 24. Kapitel

- ¹⁹ **D**ER HERR sandte Propheten zu den Oberen Judas,
 dass sie sich zum HERRN bekehren sollten,
 und sie ermahnten sie,
 aber sie nahmen's nicht zu Ohren. ¶
- ²⁰ Und der Geist Gottes ergriff Secharja,
 den Sohn des Priesters Jojada.
 Der trat vor das Volk und sprach zu ihnen: So spricht Gott:
 Warum übertretet ihr die Gebote des HERRN,
 sodass ihr kein Gelingen habt?
 Denn ihr habt den HERRN verlassen,
 darum wird er euch auch verlassen. ¶
- ²¹ Aber sie machten eine Verschwörung gegen ihn
 und steinigten ihn auf Befehl des Königs
 im Vorhof am Hause des HERRN. ¶

VI **Epistel in der Apostelgeschichte des Lukas**
im 6. und 7. Kapitel

- ⁸ **S**TEPHANUS, voll Gnade und Kraft,
 tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk.
- ⁹ Da standen einige auf von der Synagoge der Libertiner
 und der Kyrenäer und der Alexandriner
 und einige von denen aus Kilikien und der Provinz Asia
 und stritten mit Stephanus.
- ¹⁰ Doch sie vermochten nicht zu widerstehen
 der Weisheit und dem Geist, in dem er redete. ¶
- ¹¹ Da stifteten sie einige Männer an, die sprachen:
 Wir haben ihn Lästerworte reden hören
 gegen Mose und gegen Gott.
- ¹² Und sie brachten das Volk
 und die Ältesten und die Schriftgelehrten auf,
 traten herzu und ergriffen ihn
 und führten ihn vor den Hohen Rat
- ¹³ und stellten falsche Zeugen auf, die sprachen:
 Dieser Mensch hört nicht auf,
 zu reden gegen diese heilige Stätte und das Gesetz. →

- ¹⁴ Denn wir haben ihn sagen hören:
Dieser Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören
und die Ordnungen ändern, die uns Mose gegeben hat.
- ¹⁵ Und alle, die im Hohen Rat saßen, blickten auf ihn
und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht. ¶
- ^{7,1} ¶ Da fragte der Hohepriester: Ist das so?
- ² Er aber sprach:
Liebe Brüder und Väter, hört zu.
Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham,
als er noch in Mesopotamien war, ehe er in Haran wohnte,
- ³ und sprach zu ihm:
»Geh aus deinem Land und von deiner Verwandtschaft
und zieh in das Land, das ich dir zeigen will.«^a
- ⁴ Da ging er aus dem Land der Chaldäer und wohnte in Haran.
Und als sein Vater gestorben war, brachte Gott ihn
von dort herüber in dies Land, in dem ihr nun wohnt,
- ⁵ aber er gab ihm kein Erbteil darin,
auch nicht einen Fußbreit,
und verhiess ihm, er wolle es
ihm und seinen Nachkommen zum Besitz geben,
obwohl er noch kein Kind hatte. ¶
- ⁶ Denn so sprach Gott:
»Seine Nachkommen werden Fremdlinge sein
in einem fremden Lande,
und man wird sie knechten und misshandeln
vierhundert Jahre lang.
- ⁷ Aber das Volk, dem sie als Knechte dienen werden,
will ich richten«, sprach Gott,
»und danach werden sie ausziehen
und mir dienen an dieser Stätte.«^b ¶
- ⁸ Und er gab ihm den Bund der Beschneidung.
Und so zeugte er Isaak und beschnitt ihn am achten Tage,
und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Erzväter. ¶ →

- ⁹ Und die Erzväter wurden neidisch auf Josef
und verkauften ihn nach Ägypten.
Aber Gott war mit ihm
- ¹⁰ und errettete ihn aus aller seiner Bedrängnis
und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Pharao,
dem König von Ägypten;
der setzte ihn zum Regenten über Ägypten
und über sein ganzes Haus. ¶
- ¹¹ Es kam aber eine Hungersnot
über ganz Ägypten und Kanaan
und eine große Bedrängnis,
und unsre Väter fanden keine Nahrung.
- ¹² Jakob aber hörte, dass es in Ägypten Getreide gebe,
und sandte unsre Väter ein erstes Mal.
- ¹³ Und beim zweiten Mal
gab sich Josef seinen Brüdern zu erkennen;
so wurde dem Pharao Josefs Herkunft bekannt. ¶
- ¹⁴ Josef aber sandte aus und ließ seinen Vater Jakob holen
und seine ganze Verwandtschaft,
fünfundsiebzig Menschen.
- ¹⁵ Und Jakob zog hinab nach Ägypten und starb,
er und unsre Väter;
- ¹⁶ und sie wurden nach Sichem herübergebracht
und in das Grab gelegt,
das Abraham für Geld gekauft hatte
von den Söhnen Hamors in Sichem. ¶
- ¹⁷ Als nun die Zeit der Verheißung nahte,
die Gott dem Abraham zugesagt hatte,
wuchs das Volk und mehrte sich in Ägypten,
- ¹⁸ bis ein anderer König in Ägypten aufkam,
der nichts wusste von Josef.
- ¹⁹ Er ging mit Hinterlist vor gegen unser Volk
und misshandelte unsre Väter
und ließ ihre neugeborenen Kinder aussetzen,
damit sie nicht am Leben blieben. ¶ →

- 20 Zu der Zeit wurde Mose geboren,
und er war ein schönes Kind vor Gott
und wurde drei Monate ernährt im Hause seines Vaters.
- 21 Als er aber ausgesetzt wurde,
nahm ihn die Tochter des Pharao auf
und zog ihn auf als ihren Sohn.
- 22 Und Mose wurde in aller Weisheit der Ägypter gelehrt
und war mächtig in Worten und Werken. ¶
- 23 Als er aber vierzig Jahre alt wurde,
gedachte er, nach seinen Brüdern,
den Israeliten, zu sehen.
- 24 Und sah einen Unrecht leiden;
da stand er ihm bei und rächte den, dem Leid geschah,
und erschlug den Ägypter.
- 25 Er meinte aber, seine Brüder sollten's verstehen,
dass Gott durch seine Hand ihnen Rettung bringe;
aber sie verstanden's nicht. ¶
- 26 Und am nächsten Tag kam er zu ihnen,
als sie miteinander stritten,
und ermahnte sie, Frieden zu halten,
und sprach: Ihr Männer, ihr seid doch Brüder;
warum tut einer dem andern Unrecht?
- 27 Der aber seinem Nächsten Unrecht getan hatte,
stieß ihn von sich und sprach:
»Wer hat dich zum Aufseher und Richter
über uns gesetzt?
- 28 Willst du mich auch töten,
wie du gestern den Ägypter getötet hast?«^c
- 29 Mose aber floh wegen dieser Rede
und lebte als Fremdling im Lande Midian;
dort zeugte er zwei Söhne. ¶
- 30 Als vierzig Jahre vergangen waren,
erschien ihm in der Wüste am Berge Sinai
ein Engel in einer Feuerflamme im Dornbusch.
- 31 Da Mose das sah, wunderte er sich über die Erscheinung.
Als er aber hinzuging zu schauen,
geschah die Stimme des Herrn zu ihm: →

- 32 »Ich bin der Gott deiner Väter,
der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs.«^d
Mose aber fing an zu zittern und wagte nicht hinzuschauen.
- 33 Da sprach der Herr zu ihm:
»Zieh die Schuhe aus von deinen Füßen;
denn die Stätte, auf der du stehst, ist heiliges Land!
- 34 Ich habe gesehen das Leiden meines Volkes,
das in Ägypten ist,
und habe sein Seufzen gehört
und bin herabgekommen, es zu erretten.
Und nun komm her, ich will dich nach Ägypten senden.« ¶
- 35 Diesen Mose, den sie verleugnet hatten, als sie sprachen:
»Wer hat dich als Aufseher und Richter eingesetzt?«,
den sandte Gott als Anführer und Befreier
durch den Engel,
der ihm im Dornbusch erschienen war.
- 36 Dieser Mose führte sie heraus
und tat Wunder und Zeichen in Ägypten,
im Roten Meer und in der Wüste vierzig Jahre lang.
- 37 Dies ist der Mose, der zu den Israeliten gesagt hat:
»Einen Propheten wie mich
wird euch der Herr, euer Gott,
erwecken aus euren Brüdern.«^e
- 38 Dieser ist's, der in der Gemeinde in der Wüste stand
zwischen dem Engel, der mit ihm redete
auf dem Berge Sinai,
und unsern Vätern. ¶
Er empfing Worte des Lebens, um sie uns weiterzugeben.
- 39 Ihm wollten unsre Väter nicht gehorsam werden,
sondern sie stießen ihn von sich
und wandten sich in ihrem Herzen wieder Ägypten zu
- 40 und sprachen zu Aaron:
»Mache uns Götter, die vor uns hergehen;
denn wir wissen nicht, was diesem Mose,
der uns aus dem Lande Ägypten geführt hat,
widerfahren ist.«^f →

- 41 Und sie machten zu der Zeit ein Kalb
und opferten dem Götzenbild
und freuten sich über das Werk ihrer Hände.
- 42 Aber Gott wandte sich ab und gab sie dahin,
sodass sie dem Heer des Himmels dienten,
wie geschrieben steht im Buch der Propheten:
»Habt ihr vom Hause Israel die vierzig Jahre in der Wüste
mir Schlachtopfer und Gaben dargebracht?
- 43 Ihr trugt das Zelt Molochs umher
und den Stern eures Gottes Räfan,
die Bilder, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten.
Und ich will euch wegführen bis über Babylon hinaus.« 8 ¶
- 44 Es hatten unsre Väter die Stiftshütte in der Wüste,
wie der es angeordnet hatte, der zu Mose redete,
dass er sie machen sollte nach dem Vorbild,
das er gesehen hatte.
- 45 Diese übernahmen unsre Väter und brachten sie mit,
als sie unter Josua das Land der Völker in Besitz nahmen,
die Gott vertrieb vor dem Angesicht unsrer Väter,
bis zur Zeit Davids.
- 46 Der fand Gnade bei Gott
und bat darum,
dass er eine heilige Stätte finden möge
für das Haus Jakob.
- 47 Salomo aber baute ihm ein Haus. ¶
- 48 Aber der Höchste wohnt nicht in Tempeln,
die mit Händen gemacht sind,
wie der Prophet spricht:
- 49 »Der Himmel ist mein Thron
und die Erde der Schemel meiner Füße;
was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen«,
spricht der Herr,
»oder was ist die Stätte meiner Ruhe?
- 50 Hat nicht meine Hand das alles gemacht?«^h ¶ →

- 51 Ihr, halsstarrig und unbeschnitten an Herzen und Ohren,
ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist,
wie eure Väter, so auch ihr.
- 52 Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt?
Und sie haben getötet,
die zuvor verkündigten das Kommen des Gerechten,
dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid.
- 53 Ihr habt das Gesetz empfangen durch Weisung von Engeln
und habt's nicht gehalten. ¶
- 54 Als sie das hörten, ging's ihnen durchs Herz
und sie knirschten mit den Zähnen über ihn. ¶
- 55 STEPHANUS aber, voll Heiligen Geistes,
Sah auf zum Himmel
und sah die Herrlichkeit Gottes
und Jesus stehen zur Rechten Gottes
- 56 und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen
und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. ¶
- 57 Sie schrien aber laut und hielten sich ihre Ohren zu
und stürmten einmütig auf ihn ein,
58 stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn.
Und die Zeugen legten ihre Kleider ab
zu den Füßen eines jungen Mannes, der hieß Saulus,
- 59 und sie steinigten Stephanus;
der rief den Herrn an und sprach:
Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!
- 60 Er fiel auf die Knie und schrie laut:
Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!
Und als er das gesagt hatte, verschied er. ¶

a: 1. Mose 12, 1; b: 1. Mose 15, 13-14; c: 2. Mose 2, 14; d: 2. Mose 3, 5-10;
e: 5. Mose 18, 15; f: 2. Mose 32, 1; g: Amos 5, 25-27; h: Jesaja 66, 1-2

Lieder des Tages

Geist des Glaubens, Geist der Stärke EG 137

Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt EG 154

Halleluja Psalm 116, 15.17

Halleluja.

Der Tod seiner Heiligen wiegt schwer vor dem HERRN. /

Dir will ich Dankopfer bringen *

und des HERRN Namen anrufen.

Halleluja.

v **Evangelium bei Matthäus im 10. Kapitel**

- J**ESUS sprach zu seinen Jüngern:
¹⁶ Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.
 Darum seid klug wie die Schlangen
 und ohne Falsch wie die Tauben. ¶
- ¹⁷ Hütet euch aber vor den Menschen;
 denn sie werden euch den Gerichten überantworten
 und werden euch geißeln in ihren Synagogen.
- ¹⁸ Und man wird euch vor Statthalter und Könige führen
 um meinetwillen,
 ihnen und den Heiden zum Zeugnis. ¶
- ¹⁹ Wenn sie euch nun überantworten werden,
 so sorgt nicht, wie oder was ihr reden sollt;
 denn es wird euch zu der Stunde gegeben werden,
 was ihr reden sollt.
- ²⁰ Denn nicht ihr seid es, die da reden,
 sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. ¶
- ²¹ Es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten
 und der Vater das Kind,
 und die Kinder werden sich empören gegen ihre Eltern
 und werden sie zu Tode bringen.
- ²² Und ihr werdet gehasst werden von jedermann
 um meines Namens willen. ¶
- Wer aber bis an das Ende beharrt, der wird selig. ¶

Predigttexte

II Hebräer 10, 32-39

- 32 **G**EDENKT der früheren Tage,
 an denen ihr, die ihr erleuchtet wurdet,
 erduldet habt einen großen Kampf des Leidens,
 33 indem ihr zum Teil selbst durch Schmähungen
 und Bedrängnisse zum Schauspiel geworden seid,
 zum Teil Gemeinschaft hattet mit denen,
 welchen es so erging. ¶
- 34 Denn ihr habt mit den Gefangenen gelitten
 und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet,
 weil ihr wisst,
 dass ihr eine bessere und bleibende Habe besitzt. ¶
- 35 Darum werft euer Vertrauen nicht weg,
 welches eine große Belohnung hat.
- 36 Geduld aber habt ihr nötig,
 auf dass ihr den Willen Gottes tut
 und das Verheißene empfangt. ¶
- 37 Denn »nur noch eine kleine Weile,
 so wird kommen, der da kommen soll,
 und wird nicht lange ausbleiben.
- 38 Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben.
 Wenn er aber zurückweicht,
 hat meine Seele kein Gefallen an ihm.«^a ¶
- 39 Wir aber sind nicht solche,
 die zurückweichen und verdammt werden,
 sondern solche, die glauben und die Seele erretten. ¶

a: Habakuk 2, 3-4

Spruch Ps 116,15.17
Psalm Ps 31,2-6.8-9.16-17
Lieder EG 137, EG 154
Halleluja Ps 116,15.17

I 2. Chr 24,19-21 AT
 II Hebr 10,32-39
 III Offb 7,9-12 (13-17)
 IV Jer 26,1-13
 V Mt 10,16-22 EV
 VI Apg 6,8-15; 7,(1-54)55-60 EP

Ps 119,81-82.84-86

Das Proprium des Tages des Erzmärtyrers Stephanus kann das Proprium des Christfests II ersetzen. An diesem Tag kann auch der verfolgten Christinnen und Christen in unserer Zeit gedacht werden.

Text

Welch ein Kontrast! Gerade eben noch hat sich unser Blick auf die Geburt Jesu gerichtet – mit all den heimeligen Gefühlen, die diese Szene in uns wachruft. Doch keine zwei Tage später hören wir vom dramatischen Schicksal des Stephanus. Die Apostelgeschichte führt ihn als ersten jener sieben Männer ein, die die Apostel bei der Sorge für die Armen unterstützen sollten. Tatsächlich dürften diese sieben ›Diakone‹ die Gruppe der ›griechischen Juden‹ in der Jerusalemer Urgemeinde geleitet haben.

Stephanus musste sein Bekenntnis zu Jesus als dem Christus teuer bezahlen. Mit seinem Tod legte er blutiges Zeugnis (lat. *martyrium*) ab für die Botschaft, die Lukas in der *Epistel* (Apg 6-7) als lange Verteidigungsrede vor dem Hohen Rat komponiert hat.

Stephanus war nicht der erste, der für sein freimütiges Wort im Namen Gottes den Tod erlitt: In der *alttestamentlichen Lesung* (2. Chr 24) wird der Prophet Secharja dafür ebenfalls gesteinigt. Und Stephanus sollte nicht der einzige bleiben, der um Jesu Willen bedroht und verfolgt wurde. In Jesu Worten im *Evangelium* (Mt 10) spiegeln sich vermutlich die bitteren Erfahrungen frühchristlicher Wanderprediger wider. Diese erlebten sich offenbar gerade in Verfolgungssituationen als von Gott getragen und hatten das Gefühl, von ihm zur rechten Zeit die richtigen Worte zur eigenen Verteidigung eingegeben zu bekommen.

Die *Predigttexte* rufen weitere Verfolgungssituationen auf. In Jer 26 ist es der Prophet selbst, der in Jerusalem wegen seiner kritischen, freimütigen Predigt in Lebensgefahr gerät. Der Hebräerbrief (Hebr 10) richtet sich an eine Gemeinde, die unter dem Eindruck erlebter Verfolgung vom Glauben abzufallen droht, und ruft sie dazu auf, allen Widerständen zum Trotz standhaft zu bleiben. Der Seher Johannes – selbst um seines Glaubens willen auf die Insel Patmos verbannt – schreibt die an ihn ergangene Offenbarung an sieben Gemeinden in Kleinasien, vermutlich zur Zeit des römischen Kaisers Domitian, unter dem es zu ersten, noch sporadischen Diskriminierungen von Christinnen und Christen kam. Zu ihrer Ermunterung schildert Johannes ihnen seine Vision, in der die Märtyrerinnen und Märtyrer nun in weißen Gewändern vor dem

Thron Gottes stehen. Dort werden sie keinen Mangel und Not mehr leiden, und niemand geringerer als Gott selbst ›wird abwischen alle Tränen von ihren Augen‹ (V. 17).

Die Texte, Gebete und Lieder des Tages durchzieht damit eine zuversichtliche Grundstimmung, die im *Psalms* 31 beispielhaft zum Ausdruck kommt: ›Herr, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zuschanden werden‹ (V. 2).

Kontext

Wie sich die Weihnachtsbotschaft nicht in Krippenspielen erschöpft, ist auch das Leben als Christin oder Christ kein Kinderspiel. Wer sich heutzutage offen dazu bekennt, an Gott zu glauben, und das eigene Handeln an den Worten Jesu ausrichtet, wird immer häufiger belächelt oder sogar angefeindet. Wohl denen, die sich von solchen Widerständen nicht abschrecken lassen!

Wir haben uns in Europa in den letzten Jahrzehnten dankbar daran gewöhnt, unseren Glauben unbehelligt ausüben zu können. Spätestens mit dem Zusammenbruch des Kommunismus im einstigen Ostblock schienen Christenverfolgungen der Vergangenheit anzugehören. Tatsächlich aber werden zu Beginn des 21. Jahrhunderts die Anhängerinnen und Anhänger keiner anderen Religion weltweit so massiv verfolgt wie die Mitglieder christlicher Kirchen und Gemeinden: In vielen Ländern erleben sie alltägliche Diskriminierung; Gottesdienst können sie vielerorts nur im Verborgenen feiern; immer

häufiger werden sie Opfer blutiger Anschläge. Sie dürfen Solidarität von uns, ihren Schwestern und Brüdern in Christus erwarten. Auf jeden Fall sind wir ihnen schuldig, über ihr Leiden nicht beschämt oder feige hinwegzusehen, sondern es uns und anderen in Erinnerung zu rufen.

Gestaltung

Dass Freud und Leid auch am Christfest nicht voneinander zu trennen sind, schwingt in vielen Weihnachtsliedern wie selbstverständlich mit. Die entsprechenden Strophen (z.B. EG 30,4; 32,3; 38,3; 56,5) können dafür gezielt ausgewählt werden. Wenn die Rede des Stephanus – die ja selbst eine Predigt ist – in ganzer Länge vorgetragen wird, kann die Predigt entsprechend knapper ausfallen.

Im Gottesdienst kann das Leiden verfolgter Christinnen und Christen in unserer Zeit an konkreten Beispielen in Erinnerung gerufen werden. Material dafür stellen christliche Hilfsorganisationen wie ›Open Doors‹ (www.opendoors.de) und ›Kirche in Not‹ (www.kirche-in-not.de) bereit. Für die Feier des Gedenktags können auch Texte aus dem Themenfeld Kirche: Märtyrerinnen und Märtyrer (→ 729) ausgewählt werden.

III Offenbarung an Johannes 7, 9-12 (13-17)

- ⁹ ICH SAH, und siehe, eine große Schar,
die niemand zählen konnte,
aus allen Nationen und Stämmen
und Völkern und Sprachen;
die standen vor dem Thron und vor dem Lamm,
angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen
in ihren Händen,
¹⁰ und riefen mit großer Stimme:
Das Heil ist bei unserm Gott, der auf dem Thron sitzt,
und bei dem Lamm! ¶
- ¹¹ Und alle Engel standen rings um den Thron
und um die Ältesten und um die vier Wesen
und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht
und beteten Gott an
¹² und sprachen:
Amen, Lob und Ehre und Weisheit
und Dank und Preis und Kraft und Stärke
sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. ¶
- ¹³ ¶ Und einer der Ältesten antwortete und sprach zu mir:
Wer sind diese, die mit den weißen Kleidern angetan sind,
und woher sind sie gekommen?
- ¹⁴ Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es.
Und er sprach zu mir:
Diese sind's, die aus der großen Trübsal kommen
und haben ihre Kleider gewaschen
und haben sie hell gemacht im Blut des Lammes.
- ¹⁵ Darum sind sie vor dem Thron Gottes
und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel;
und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.
- ¹⁶ Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten;
es wird auch nicht auf ihnen lasten
die Sonne oder irgendeine Hitze;
- ¹⁷ denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden
und leiten zu den Quellen lebendigen Wassers,
und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. ¶

IV **Jeremia 26, 1-13**

- ¹ **I**M ANFANG der Herrschaft Jojakims,
des Sohnes Josias, des Königs von Juda,
geschah dies Wort vom HERRN:
- ² So spricht der HERR:
Tritt in den Vorhof am Hause des HERRN
und predige denen,
die aus allen Städten Judas hereinkommen,
um anzubeten im Hause des HERRN,
alle Worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu sagen,
und tu nichts davon weg,
- ³ ob sie vielleicht hören wollen und sich bekehren,
ein jeder von seinem bösen Wege,
damit mich auch reuen möge das Übel,
das ich gedenke, ihnen anzutun
um ihrer bösen Taten willen. ¶
- ⁴ Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR:
Werdet ihr mir nicht gehorchen
und nicht nach meiner Weisung wandeln,
die ich euch vorgelegt habe,
- ⁵ und nicht hören auf die Worte meiner Knechte,
der Propheten, die ich immer wieder
zu euch gesandt habe
und auf die ihr doch nicht hören wolltet,
- ⁶ so will ich's mit diesem Hause machen wie mit Silo
und will diese Stadt zum Fluchwort machen
bei allen Völkern auf Erden.
- ⁷ Und die Priester, Propheten und alles Volk hörten Jeremia,
dass er solche Worte redete im Hause des HERRN. ¶
- ⁸ Da nun Jeremia alles gesagt hatte,
was ihm der HERR befohlen hatte, allem Volk zu sagen,
ergriffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk
und sprachen: Du musst sterben!
- ⁹ Warum weissagst du im Namen des HERRN:
»Es wird diesem Hause gehen wie Silo,
und diese Stadt soll so wüst werden,
dass niemand mehr darin wohnt?« ¶ →

Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des HERRN
wider Jeremia. ¶

¹⁰ Als das die Oberen von Juda hörten,
gingen sie aus des Königs Hause
hinauf ins Haus des HERRN
und setzten sich an den Eingang des neuen Tors
am Hause des HERRN.

¹¹ Und die Priester und Propheten
sprachen vor den Oberen und allem Volk:
Dieser Mann ist des Todes schuldig;
denn er hat geweissagt gegen diese Stadt,
wie ihr mit eigenen Ohren gehört habt. ¶

¹² Aber Jeremia sprach zu allen Oberen und zu allem Volk:
Der HERR hat mich gesandt,
dass ich dies alles, was ihr gehört habt, weissagen sollte
gegen dies Haus und gegen diese Stadt.

¹³ So bessert nun eure Wege und euer Tun
und gehorcht der Stimme des HERRN, eures Gottes,
so wird den HERRN auch gereuen das Übel,
das er gegen euch geredet hat. ¶

Weiterer Text

Psalm 119, 81-82. 84-86